



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Evangelisch-lutherisches Gesangbuch der Hannoverschen Landeskirche

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers

Hannover, 1899

c. Abendlieder (Nr. 496-517).

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65772)

wesen bist. Bleib du bei uns,
so hats nicht Not, du bist das
rechte Lebensbrot. 1589.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

495. Speis uns, Vater,
deine Kinder,
tröste die betrübtten Sünder,

sprich den Segen zu den Gaben,
die wir jezo vor uns haben,
daß sie uns zu diesem Leben
Stärke, Kraft und Nahrung
geben, bis wir endlich zu den
Frommen an die Himmelstafel
kommen.

Nach Joh. Heermann g. 1585 † 1647.

c. Abendlieder.

Eigene Melodie.

496. Der du bist drei
in Einigkeit, ein
wahrer Gott von Ewigkeit, die
Sonn mit dem Tag von uns
weicht, laß leuchten uns dein
göttlich Licht!

2. Des Morgens, Gott, dich
loben wir, des Abends auch beten
vor dir; unser armes Lied rühmet
dich jezend, immer und ewiglich.

3. Gott Vater dem sei ewig
Ehr, Gott Sohn, der ist der
einge Herr, und dem Tröster,
dem heiligen Geist, von nun an
bis in Ewigkeit.

Martin Luther g. 1483 † 1546, nach
dem Lateinischen O lux, beata trinitas.

Eigene Melodie.

497. Christe, du bist der
helle Tag, vor
dir die Nacht nicht bleiben mag,
du leuchtest uns vom Vater her
und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber Herr, behüt uns
heint*) in dieser Nacht vorm
bösen Feind und laß uns in dir
ruhen fein und vor dem Satan
sicher sein. *) heute Nacht.

3. Ob schon die Augen schlafen
ein, so laß das Herz doch wacker
sein, halt über uns dein rechte
Hand, daß wir nicht falln in
Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, Herr Jesu
Christ, behüt uns vor des Teufels
List, der stets nach unsrer
Seele tracht, daß er an uns hab
keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes
Gut, erworben durch dein teures
Blut; das war des ewgen Vaters
Nat, als er uns dir geschenkt hat.

6. Befiehl dem Engel, daß er
komm und uns bewach, dein
Eigentum, gieb uns die lieben
Wächter zu, daß wir vorm Satan
haben Ruh.

7. So schlafen wir im Namen
dein, dieweil die Engel bei uns
sein. Du heilige Dreieinigkeit,
wir loben dich in Ewigkeit.

Erasmus Alberus g. um 1500 † 1553,
nach dem Lateinischen Christe, qui lux
es et dies.

Mel. Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.

498. Sinunter ist der
Sonne Schein,
die finstre Nacht bricht stark

herein, leucht uns, Herr Christ, du wahres Licht, laß uns im Finstern tappen nicht!

2. Dir sei Dank, daß du uns den Tag vor Schad, Gefahr und mancher Plag durch deine Engel hast behüt aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir, Herr, erzürnet dich, das selb verzeih uns gnädiglich und rechn es unsrer Seel nicht zu, laß schlafen uns mit Fried und Ruh!

4. Die Engel dein zur Wach bestell, daß uns der böse Feind nicht fäll; vor Schrecken, Angst und Feuer not behüt uns heint*), o lieber Gott! *) heute Nacht.

Niklas Herman † 1561.

Eigene Melodie, oder Herzliebster Jesu.

499. Die Nacht ist kommen, drin wir ruhen sollen; Gott walts zu Frommen nach sein'm Wohlgefallen, daß wir uns legen, durch sein G'leit und Segen der Ruh zu pflagen.

2. Treib, Herr, von uns fern die unreinen Geister, halt die Nachtwach gern, sei selbst unser Schutzherr, schirm beid, Leib und Seel, unter deine Flügel, send uns dein Engel!

3. Laß uns einschlafen mit guten Gedanken, fröhlich aufwachen und von dir nicht wanken. Laß uns mit Züchten unser Thun und Dichten zu dein'm Preis richten!

4. Pfleg auch der Kranken durch deinen Geliebten, hilf den Gefangnen, tröste die Betrübten! Pfleg auch der Kinder, sei selbst ihr Vormünder, des Feinds Neid hinder!

5. Vater, dein Name werd von uns gepreiset, dein Reich zukomme, dein Will werd beweiset; frist unser Leben, wollst die Schuld vergeben, erlös uns! Amen.

Böhmische Brüder.

Mel. Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht.

500. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du unser Erlöser bist und schüttest uns vor aller G'fahr durch deiner lieben Engel Schar.

2. Wir gehn nun hin zu unsrer Ruh; ach rechn es unsrer Seel nicht zu, was leider wir gesündigt habn, vergieb uns alls, o Gottes Sohn!

3. Dein' Engel laß stets um uns sein, die allzeit uns bewachen sein, daß Satan habe keine Macht an uns bei Tage noch bei Nacht.

4. Vor Feur, vor Seel- und Leibesnot behüt uns, lieber Herre Gott, in deinem Nam laß schlafen ein uns, deine lieben Kinderlein!

5. Es g'scheh, was mag, wir sind ja dein, erlöst durch dein fünf Wunden rein; dir leben wir, dir sterben wir, dein Kinder sind wir für und für.

6. Amen, Amen zu guter Nacht, der Engel Gottes uns

bewacht. Gott Lob und Dank in Ewigkeit, wir gehn zur Ruh ohn alles Leid.

Nicol. Selnecker g. 1532 † 1592.

Eigene Melodie.

501. Werde munter, mein Gemüte, und ihr Sinne, geht herfür, daß ihr preiset Gottes Güte, die er hat gethan an mir, als er mich den ganzen Tag vor so mancher schweren Plag, vor Betrübnis, Schand und Schaden treu behütet hat in Gnaden.

2. Lob und Dank sei dir gesungen, Vater der Barmherzigkeit, daß mir ist mein Werk gelungen, daß du mich vor allem Leid und vor Sünden mancher Art so getreulich hast bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kann verstehen deine Güt und Wunderthat, ja kein Menschenkind kann sehen, was dein Hand erwiesen hat. Deiner Wohlthat ist zu viel, sie hat weder Maß noch Ziel. Herr, du hast mich so geführt, daß kein Unfall mich berührt.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an; es ist hin der Sonne Prangen, so uns all erfreuen kann. Stehe mir, o Vater, bei, daß dein Glanz stets vor mir sei und mir auch im Finstern scheine, denn ich hoff auf dich alleine.

5. Herr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Mißge-

that, die mein armes Herz beladen und so sehr vergiftet hat; treib des Satans List und Tück, Gott, durch deine Kraft zurück, du alleine kannst mich retten, strafe nicht mein Über-treten!

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein; hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein Angst und Todespein. Ich verleugne nicht die Schuld, aber deine Gnad und Huld ist viel größer als die Sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen, o du Glanz der Ewigkeit, dir will ich mich ganz befehlen diese Nacht und allezeit; bleibe doch, mein Gott, bei mir, weil es nunmehr dunkel schier; tröste mich mit deiner Liebe, daß kein Unfall mich betrübe.

8. Wenn mein Augen schon sich schließen und ermüdet schlafen ein, muß mein Herz dennoch geflissen und auf dich gerichtet sein. Meiner Seele mit Begier träume stets, o Gott, von dir, daß ich rein an Seel und Leibe und auch schlafend dein verbleibe.

9. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanft und süße Ruh, alles Übel laß verschwinden, decke mich mit Segen zu! Leib und Seele, Mut und Blut, Weib und Kinder*), Hab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenossen sein in deinen Schutz geschlossen.

*) all die Meinen.

10. Ach bewahre mich vor Schrecken, schütze mich vor Überfall, laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall, wend ab Feuer und Wassersnot, Pestilenz und schnellen Tod, laß mich nicht in Sünden sterben noch an Leib und Seel verderben!

11. O du großer Gott, erhöre, was dein Kind gebeten hat, Jesu, den ich stets verehere, bleibe ja mein Schutz und Rat! Und mein Hort, du werter Geist, der du Freund und Tröster heißt, höre doch mein sehnlichs Flehen! Amen, ja es soll geschehen.

Johann Rist g. 1607 † 1667.

Mel. O Welt, ich muß dich lassen.

502. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Stadt und Felder, es schläft die ganze Welt; ihr aber, meine Sinnen, auf, auf, ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, Sonne, blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind; fahr hin, ein andre Sonne, mein Jesus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sterne prangen am blauen Himmelsaal; also werd ich auch stehen, wenn mich wird heißen gehen mein Gott aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe,

das Bild der Sterblichkeit; die zieh ich aus, dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sei; Herz, freu dich, du sollst werden vom Glend dieser Erden und von der Sünden Arbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt; es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn verdrossen, im Nu sind sie geschlossen; wo bleibt dann Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, sei gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Israel!

8. Breit aus die Flügel beide, o Jesu, meine Freude, und nimm dein Kücklein ein! Will Satan mich verschlingen, so laß die Englein singen: Dies Kind soll unverletzet sein.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr; Gott laß euch selig schlafen, stell euch die güldnen Waffen ums Bett und seiner Engel Schar!

Paul Gerhardt g. 1607 † 1676.

Mel. Mein Herz und Seel den Herren hoch erhebet.

503. Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz gewendet und was sie soll auf

diesen Tag vollendet; die dunkle Nacht dringt allenthalben zu, bringt Menschen, Vieh und alle Welt zur Ruh.

2. Ich preise dich, du Herr der Nacht und Tage, daß du mich heut vor aller Not und Plage durch deine Gnad und hochgelobte Macht hast unverlezt und frei hindurch gebracht.

3. Vergieb, wo ich bei Tage so gelebet, daß ich nach dem, was finster ist, gestrebet, laß alle Schuld durch deinen Gnadenschein in Ewigkeit bei dir erlöschten sein!

4. Schaff, daß mein Geist dich ungehindert schaue, indem ich mich der trüben Nacht vertraue, und daß der Leib auf diesen schweren Tag sich seiner Kraft fein sanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben Engel Scharen mich vor der Macht der Finsternis bewahren, auf daß ich vor der List und Tyrannei der argen Feind im Schlafe sicher sei.

6. Herr, wenn mich wird die lange Nacht bedecken und in die Ruh des tiefen Grabes strecken, so blicke mich mit deinen Augen an, daraus ich Licht im Tode nehmen kann.

7. Und laß hernach zugleich mit allen Frommen mich zu dem Glanz des andern Lebens kommen, da du uns hast den großen Tag bestimmt, dem keine Nacht sein Licht und Klarheit nimmt.

1648.

Eigene Melodie.

504. Der lieben Sonne Licht und Pracht hat nun den Tag vollführet, die Welt hat sich zur Ruh gemacht; thu, Seel, was dir gebühret, tritt an die Himmels Thür und bring ein Lied herfür, laß deine Augen, Herz und Sinn auf Jesum sein gerichtet hin!

2. Ihr hellen Sterne leuchtet wohl und gebet eure Strahlen, ihr macht die Nacht des Lichtes voll; doch noch zu tausend Malen scheint heller in mein Herz die ewige Himmelskerz, mein Jesus, meiner Seele Ruhm, mein Schutz, mein Schatz und Eigentum.

3. Der Schlaf zwar herrschet in der Nacht bei Menschen und bei Tieren; doch Einer ist, der oben wacht, bei dem kein Schlaf zu spüren. Es schlummert, Jesu, nicht dein Aug, auf mich gericht, drum soll mein Herz auch wachend sein, daß Jesus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht dies schlichte Lied, das ich dir, Jesu, singe; in meinem Herzen ist kein Fried, bis ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kann, ach nimm es gnädig an! Es ist doch herzlich gut gemeint, o Jesu, meiner Seele Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen, du wirfst, mein Schutzherr, auf mich sehn zum Besten meiner Seelen. Ich fürchte keine Not, auch selber nicht den Tod; denn

wer mit Jesu schlafen geht, mit Freude wieder aufersteht.

6. So oft die Nacht mein Ader schlägt, soll dich mein Geist umfassen; so vielmal sich mein Herz bewegt, soll dies sein mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall möcht rufen überall: Ach Jesu, Jesu, du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

7. Nun, matter Leib, gib dich zur Ruh und schlafe sanft und stille, ihr müden Augen schließt euch zu, denn das ist Gottes Wille. Schließt aber dies mit ein: Herr Jesu, ich bin dein! So wird der Schluß recht wohl gemacht. Nun Jesu, Jesu, gute Nacht!

Christian Scriver g. 1629 † 1693.

Mel. Mein Herz und Seel den Herren hoch erhebet.

505. Der Tag ist hin, mein Jesu, bei mir bleibe! O Seelenlicht, der Sünden Nacht vertreibe, geh auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit, erleuchte mich, ach Herr, denn es ist Zeit.

2. Lob, Preis und Dank sei dir, mein Gott, gesungen, dir sei die Ehr, daß alles wohl gelungen nach deinem Rat, ob ichs gleich nicht versteh; du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet: Beständigkeit im Guten mir noch fehlet. Das weißt du wohl, o Herzenskündiger, ich strauchle noch wie ein Unmündiger.

4. Vergieb es, Herr, was mir sagt mein Gewissen; Welt, Teufel, Sünd hat mich von dir gerissen. Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, da ist die Hand: du mein, und ich bin dein.

5. Israels Schutz, mein Hüter und mein Hirte, zu meinem Trost dein sieghaft Schwert umgürte, bewahre mich durch deine große Macht, wenn mir der Feind nach meiner Seele tracht.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte Glieder schlafen, ach laß die Seel im Schlaf auch Gutes schaffen! O Lebenssonn, erquicke meinen Sinn! Dich laß ich nicht, mein Fels. Der Tag ist hin.

Joachim Neander g. 1650 † 1680.

Eigene Melodie.

506. Nun sich der Tag geendet hat und keine Sonn mehr scheint, schläft alles, was sich abgematt und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, hast keine Rast, du schläfst noch schlummerst nicht; die Finsternis ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, Herr, doch auch an mich in dieser schwarzen Nacht und schenke du mir gnädiglich den Schirm von deiner Wacht!

4. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bei dir klagt an; ach aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

5. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vors Gericht; ich kann ja nicht verloren sein in solcher Zuversicht.

6. Drauf thu ich meine Augen zu und schlafe fröhlich ein, mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh, wer wollte traurig sein?

7. Weicht, nichtige Gedanken, hin, wo ihr habt euren Lauf, ich baue jetzt in meinem Sinn Gott einen Tempel auf.

8. Soll diese Nacht die letzte sein in diesem Jammerthal, so führ mich, Herr, in Himmel ein zur auserwählten Zahl!

9. Und also leb und sterb ich dir, mein Gott, Herr Zebaoth, im Tod und Leben hilffst du mir aus aller Angst und Not.

Joh. Friedr. Herzog g. 1647 † 1699.

Mel. Auf dich hab ich gehoffet, Herr.

507. **M**it meinem Gott geh ich zur Ruh und thu in Fried mein Augen zu, denn Gott in Himmels throne über mich wacht bei Tag und Nacht, schafft, daß ich sicher wohne.

2. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ, der du allein mein Helfer bist, laß mich kein Leid erfahren, durch deinen Schutz vors Teufels Trug dein Engel mich bewahren!

3. Befiehl, o Herr, den Engeln dein, daß sie stets um und bei uns sein; all Übel von uns wende! Gott heilger Geist, dein Hülf uns leist an unserm letzten Ende!

4. Herr, meinen Geist befehl ich dir, mein Gott, mein Gott, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände! O wahrer Gott, aus aller Not hilf mir am letzten Ende!

5. Lob, Preis und Ehr und Herrlichkeit sei Gott Vater und Sohn bereit, dem heiligen Geist mit Namen! Die göttlich Kraft mach uns sieghaft durch Jesum Christum! Amen.

Nach C. Becker u. Adam Reusner.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht. Mel. 2.

508. **T**reuer Jesu, wache du, denn jetzt geh ich einzuschlafen; gieb mir und den Meinen Ruh, bleib, o Hirt, bei deinen Schafen, schließ die Thüren selber zu, treuer Jesu, wache du!

2. Treuer Jesu, weiche nicht, sonst wird Grauen, Furcht und Schrecken, das oft mit der Nacht einbricht, uns mit Ach und Weh erwecken. Bleib bei uns, o Gnadenlicht, treuer Jesu, weiche nicht!

3. Treuer Jesu, steh uns bei, daß in uns der Geist und Glaube, wenn wir schlafen, wacker sei, und kein Feind uns solchen raube. Deine Hülfe mach uns frei, treuer Jesu, steh uns bei!

4. Treuer Jesu, kommt es nun einst einmal mit mir zum Sterben, so bring mich zu deiner Ruh, mache mich zum Himmels-erben, schließ mir selbst die Augen zu, treuer Jesu, meine Ruh!

5. Treuer Jesu, nimm zu dir endlich mich und all die Meinen! Bricht dereinst der Tag herfür, da du selber wirst erscheinen, ach so führ uns insgemein, treuer Jesu, zu dir ein! 1697.

Mel. Werde munter, mein Gemüte.

509. Herr, es ist von meinem Leben wiederum ein Tag dahin; lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm gewesen bin; zeige mirs auch selber an, so ich was nicht recht gethan, und hilf jetzt in allen Sachen guten Feierabend machen.

2. Freilich wirst du manches finden, was dir nicht gefallen hat, denn ich bin noch voller Sünden in Gedanken, Wort und That, und vom Morgen bis jetzt pfleget Herze, Hand und Mund so geschwind und oft zu fehlen, daß ichs selber nicht kann zählen.

3. Aber, o du Gott der Gnaden, habe noch einmal Geduld! Ich bin freilich schwer beladen, doch vergieb mir alle Schuld! Deine große Vätertreu werde diesen Abend neu, so will ich noch deinen Willen künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüte, daß der Schlaf nicht sündlich sei, decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel steh mir bei! Lösche Feuer und Lichter aus und bewahre sonst das Haus, daß ich morgen mit den Meinen nicht in Unglück müsse weinen.

5. Steure den gottlosen Leuten, die im Finstern Böses thun; sollte man gleich was bereiten, uns zu schaden, wenn wir ruhn, so zerstöre du den Rat und verhindere die That! Wend auch alles andre Schrecken, das der Satan kann erwecken.

6. Herr, dein Auge geht nicht unter, wenn es bei uns Abend wird, denn du bleibest ewig munter und bist wie ein guter Hirt, der auch in der finstern Nacht über seine Herde wacht; darum hilf uns, deinen Schafen, daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, wenn es rechte Zeit wird sein, daß ich ferner meine Sachen richte dir zu Ehren ein. Oder hast du, lieber Gott, heut bestimmet meinen Tod, so befehl ich dir am Ende Leib und Seel in deine Hände.

Kaspar Neumann g. 1648 † 1715.

Mel. O Traurigkeit.

510. Der Tag ist hin; mein Geist und Sinn sehnt sich nach jenem Tage, der uns völlig machen wird frei von aller Plage.

2. Die Nacht ist da; sei du mir nah, Jesu, mit hellen Kerzen, treib der Sünden Dunkelheit weg aus meinem Herzen!

3. Der Sonne Licht uns jetzt gebriecht; o unerschaffne Sonne, brich mit deinem Licht hervor mir zur Freud und Wonne!

4. Des Mondes Schein fällt nun herein, die Finsternis zu mindern; ach daß nichts Veränderlichs meinen Lauf möcht hindern!

5. Das Sternenheer zu Gottes Ehr am blauen Himmel flimmert; wohl dem, der in jener Welt gleich den Sternen schimmert!

6. Was sich geregt, zuvor bewegt, ruht jetzt von seinen Werken; laß mich, Herr, in stiller Ruh dein Werk in mir merken!

7. Ein jeder will bei solcher Still der süßen Ruhe pflegen; laß die Unruh dieser Zeit, Jesu, bald sich legen!

8. Halt du die Wäch, damit kein Ach und Schmerz den Geist berühre, sende deiner Engel Schar, die mein Bette ziere.

9. Wann aber soll der Wechsel wohl der Tag und Nächte weichen? Wenn der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

10. Alsdann wird nicht der Sonne Licht Jerusalem verlieren, denn das Lamm ist selbst das Licht, das die Stadt wird zieren.

11. Halleluja! Ei wär ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn Abwechslung heilig, heilig singet.

12. O Jesu, du mein Hülf und Ruh, laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem Glanz vor dir ewig prangen.

J. Anast. Freylinghausen g. 1670 † 1739.

Mel. Jesu, meine Freude.

511. Hirte deiner Schafe, der von keinem Schlafe etwas wissen mag, deine Wundergüte war mein Schild und Hütte den vergangnen Tag. Sei die Nacht auch auf der Wacht und laß mich von deinen Scharen um und um bewahren!

2. Decke mich von oben vor der Feinde Toben mit der Vaterhuld, ein versöhnt Gewissen sei mein Ruhetissen, drum vergieb die Schuld! Denn dein Sohn hat mich davon durch die tief geschlagenen Wunden gnädiglich entbunden.

3. Laß auch meine Lieben keine Not betrüben, sie sind mein und dein; schließ uns mit Erbarmen in den Vaterarmen ohne Sorgen ein! Du bei mir und ich bei dir, also sind wir ungeschieden, und ich schlaf in Frieden.

4. Komm, verschließ die Kammer und laß allen Jammer ferne von uns sein! Sei du Schloß und Kiegel, unter deinen Flügel nimm dein Kücklein ein, decke zu mit Schutz und Ruh, so wird uns kein Grauen wecken noch der Satan schrecken.

5. Wie, wenn ich mein Bette heut zum Grabe hätte? Wie bald rot, bald tot! Doch hast du beschlossen, daß mein Ziel verschlossen, kommt die Todesnot, so will ich nicht wider dich; lieg ich nur in Jesu Wunden, sterb ich alle Stunden.

6. Nun wohl an, ich thue in
vergnügter Ruhe Mund und
Augen zu. Seele, Leib und
Leben hab ich dir ergeben, o du
Hüter du! Gute Nacht! nimm
mich in Acht! Und erleb ich ja den
Morgen, wirst du weiter sorgen.

Benjamin Schmolck g. 1672 † 1737.

Mel. O Welt, ich muß dich lassen.

512. Nun sich der Tag
geendet, mein
Herz zu dir sich wendet und danket
inniglich; dein holdes Angesichte
zum Segen auf mich richte, er-
leuchte und entzünde mich!

2. Ich schließe mich aufs neue
in deine Vater treue und Schutz
und Herze ein; die fleischlichen
Geschäfte und alle finstern Kräfte
vertreibe durch dein Nahesein!

3. Daß du mich stets um-
giebest, daß du mich herzlich lie-
best und ruffst zu dir hinein, daß
du vergnügst alleine so wesent-
lich, so reine, laß früh und spat
mir wichtig sein!

4. Ein Tag der sagt dem an-
dern, mein Leben sei ein Wan-
dern zur großen Ewigkeit. O
Ewigkeit so schöne, mein Herz
an dich gewöhne! Mein Heim
ist nicht in dieser Zeit.

Gerh. Terstegen g. 1697 † 1769.

Mel. Mein Herz und Seel den Herren
hoch erhebet.

513. Der Abend kommt,
die Sonne sich
verdeckt, und alles sich zur Ruh
und Stille strecket; o meine Seel,

merk auf, wo bleibest du? In
Gottes Schoß, sonst nirgend findest
du Ruh.

2. Der Wandersmann legt sich
ermüdet nieder, das Vöglein
fleugt nach seinem Nestchen wie-
der, das Schäflein auch in seinen
Stall kehrt ein, laß mich in dich,
mein Gott, gefehret sein!

3. Ach sammle selbst Begier-
den und Gedanken, die noch so
leicht aus Schwachheit von dir
wanken; mein Ruheplatz und
Heimat, thu dich auf, daß ich in
dich von allem andern lauf.

4. Recht väterlich hast du mich
heut geleitet, bewahrt, verschont,
gestärket und geweidet; ich bins
nicht wert, daß du so gut und
treu; mein Alles dir zum Dank
ergeben sei.

5. Vergieb es, Herr, wo ich
mich heut verirret und mich zu
viel durch dies und das verwirret;
es ist mir leid, es soll nicht mehr
geschehn; nimm mich nur ein,
so werd ich fester stehn.

6. Da nun der Leib sein Tages-
werk vollendet, mein Geist sich
auch zu seinem Werke wendet,
zu beten an, zu lieben inniglich,
im stillen Grund, mein Gott, zu
schauen dich.

7. Die Dunkelheit ist da, und
alles schweiget, mein Geist vor
dir, o Majestät, sich beuget; ins
Heiligtum, ins Dunkle kehr ich
ein, Herr, rede du, laß mich
ganz stille sein!

8. Mein Herz sich dir zum
Abendopfer schenket, mein Wille

sich in dich gelassen senket; Begierden, schweigt! Vernunft und Sinne, still! Mein müder Geist im Herren ruhen will.

9. Dem Leib wirst du bald seine Ruhe geben, laß nicht den Geist zerstreut in Unruh schweben, mein treuer Hirt, führ mich in dich hinein, in dir, mit dir kann ich vergnüget sein.

10. Im Finstern sei des Geistes Licht und Sonne, im Kampf und Kreuz mein Beistand, Kraft und Wonne, deck mich bei dir in deiner Hütte zu, bis ich erreich die volle Sabbathsrüh.

Gerh. Terstegen g. 1697 † 1769.

Mel. O Welt, ich muß dich lassen.

514. Herr, der du mir das Leben bis diesen Tag gegeben, dich bet ich kindlich an. Ich bin viel zu geringe der Treue, die ich singe, und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem Gemüte freu ich mich deiner Güte, ich freue mich in dir. Du giebst mir Kraft und Stärke, Gedeihn zu meinem Werke und schaffst ein reines Herz in mir.

3. Gott, welche Ruh der Seelen, nach deines Worts Befehlen einher im Leben gehn, auf deine Güte hoffen, im Geist den Himmel offen und dort den Preis des Glaubens sehn!

4. Ich weiß, an wen ich glaube, und nahe mich im Staube zu dir, o Gott, mein Heil. Ich bin der Schuld entladen, ich bin bei

dir in Gnaden, und in dem Himmel ist mein Teil.

5. Bedeckt mit deinem Segen eil ich der Ruh entgegen: dein Name sei gepreist! Mein Leben und mein Ende ist dein, in deine Hände befehl ich, Vater, meinen Geist.

Chr. F. Gellert g. 1715 † 1769.

Eigene Melodie,
oder O Welt, ich muß dich lassen.

515. Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein prangen am Himmel hell und klar, der Wald steht schwarz und schweiget, und aus den Wiesen steigt der weiße Nebel wunderbar.

2. Wie ist die Welt so stille und in der Dämmerung Hülle so traulich und so hold, als eine stille Kammer, wo ihr des Tages Jammer verschlafen und vergessen sollt.

3. Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen und ist doch rund und schön. So sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen, weil unsre Augen sie nicht sehn.

4. Wir stolze Menschenkinder sind eitel arme Sünder und wissen gar nicht viel; wir spinnen Lustgespinste und suchen viele Künste und kommen weiter von dem Ziel.

5. Gott, laß uns dein Heil schauen, auf nichts Vergänglich's trauen, nicht Eitelkeit uns freun! Laß uns einfältig werden und

vor dir hier auf Erden wie Kinder fromm und fröhlich sein!

6. Wollst endlich sonder Grämen aus dieser Welt uns nehmen durch einen sanften Tod, und wenn du uns genommen, laß uns in Himmel kommen, du unser Herr und unser Gott!

7. So legt euch denn, ihr Brüder, in Gottes Namen nieder! Kalt ist der Abendhauch. Verschon uns, Gott, mit Strafen und laß uns ruhig schlafen und unsern franken Nachbar auch!

Matthias Claudius g. 1740 † 1815.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

516. Vollendet hat der Tag die Bahn, sein Licht der Abend ausgethan, und überall die dunkle Nacht die Zeit der Ruhe hergebracht. O reicher Gott, nun segne du uns diese Nacht zu guter Ruh!

2. Was du uns Gutes hast beschert, wie du uns heut versorgt, ernährt, in aller Fährlichkeit beschützt, uns zugewendet, was uns nützt: wir danken dafür inniglich, und Herz und Lippen preisen dich.

3. Was aber Übels wir gethan, das rechn aus Gnaden uns nicht an; wir klagen dir's mit Reu und Schmerz und zeichnen unser Haus und Herz mit deines lieben Sohnes Blut zu Glaubensstrost und Glaubensmut.

4. Nun gieb uns Ruhe, die erquickt, nach der das müde Auge blickt; des Wächters Hut und

Wachsamkeit, der Thor und Riegel Festigkeit, das Lager weich und warm und dicht, das alles giebt die Ruhe nicht.

5. Hältst du nicht selbst im Herzen auf der Sorgen und Gedanken Lauf, so fährt es aufgeregt einher wie ein von Sturm bewegtes Meer, und manche Stunde stiller Nacht wird ruhesuchend hingbracht.

6. Drum bring du unser Herz zur Ruh und schließ uns bald die Augen zu, mit deiner Güte decke uns, zu rechter Zeit erwecke uns! Dann sei dir unser Dank gebracht für dein Geschenk, die gute Nacht.

K. J. Phil. Spitta g. 1801 † 1859.

Am Schlusse der Woche.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten. Mel. 2.

517. So ist die Wochnungeschlossen, doch, treuer Gott, dein Herze nicht. Wie sich dein Segensquell ergossen, so bin ich noch der Zuversicht, daß er sich weiterhin ergießt und unerschöpflich auf mich fließt.

2. Ich preise dich mit Hand und Munde, ich lobe dich, so hoch ich kann, ich rühme dich von Herzensgrunde für alles, was du mir gethan, und weiß, daß dir durch Jesum Christ mein Dank ein süßer Weihrauch ist.

3. Hat mich bei meinen Wochentagen das liebe Kreuz auch mit besucht, so gabst du auch die Kraft

zum Tragen. Zudem, es ist voll Heil und Frucht in deiner Liebe, Herr, zu mir, und darum dank ich auch dafür.

4. Nur etwas bitt ich über alles, ach du versagst mir solches nicht: Gedenke keines Sündenfalles, weil mich mein Jesus aufgericht, mein Jesus, der die Missethat auf ewig schon gebüßet hat.

5. Dein Schwur ist ja noch nie gebrochen, und brichst ihn nicht in Ewigkeit, da du dem Sünder hast versprochen, daß er, wenn ihm die Sünde leid, nicht sterben, sondern gnadenvoll als ein Gerechter leben soll.

6. Mein Glaube hält an diesem Segen und will also den Wochenschluß vergnügt und froh zurücker legen, da der Trost mich ergetzen muß, daß ich in Christo solle dein und schon in Hoffnung selig sein.

7. Doch da mein Leben zugenommen, so bin ich auch der Ewigkeit um eine Woche näher kommen und warte nun der letzten Zeit, da du die Stunde hast bestimmt, die mich zu dir in Himmel nimmt.

8. Und wenn ich morgen früh aufs neue den Sonntag wieder sehen kann, so blickt die Sonne deiner Treue mich auch mit neuen Gnaden an; ach ja, da teilt dein Wort und Haus den erst und besten Segen aus.

9. So will ich das im voraus preisen, was du mir künftige Woche giebst. Du wirst es in der That erweisen, daß du mich je und immer liebst und leitest mich nach deinem Rat, bis Leid und Zeit ein Ende hat.

Erdmann Neumeister g. 1671 † 1756.
Am Sonntag Abend siehe Nr. 20. 21.
Siehe auch Nr. 528. 531. 534.

XXIV. Berufs- und Standeslieder.

Für die drei Hauptstände.

Mel. O Welt, ich muß dich lassen.

518. Herr, höre, Herr, erhöre, breit deines Namens Ehre an allen Orten aus, behüte die drei Stände durch deiner Allmacht Hände, schütz Kirche, Obrigkeit und Haus!

2. Ach laß dein Wort uns allen noch ferner reichlich schallen

zu unsrer Seelen Nutz! Bewahr vor allen Kotten, die deiner Wahrheit spotten, biet allen deinen Feinden Trutz!

3. Gieb du getreue Lehrer und unverdroßne Hörer, die beide Thäter sein; auf Pflanzen und Begießen laß dein Gedeihen fließen und ernte reiche Früchte ein!

4. Gieb unserm König Glück, laß deine Gnadenblicke auf den Gesalbten gehn, schütz ihn auf